

SWING VOTE

Auswertung der Befragung durch die UNU

27.10. - 2.11.2004

Besucher des Festivals "Mad(e) in America" in der Schwankhalle Bremen, beantworteten vom 27. Oktober bis zum 2. November 2004 diese Fragen. Vorlage für diesen Fragebogen lieferte die Volksbefragung im Irak, durchgeführt durch das Oxford Research International im Herbst 2003. Auszüge des 'National Survey of Iraq' übertragen ins Deutsche. Diese Befragung wurde von 18 Bremern im Alter von 19 bis 64 Jahren beantwortet. Davon geben 7 an Männer zu sein und 7 Frauen.



1. Zufriedenheit

Unter Berücksichtigung aller Aspekte sind 6 der Befragten mit ihrem Leben im Großen und Ganzen eher bis sehr zufrieden. 4 sind relativ zufrieden, 4 schwanken in ihrem Urteil, während 4 der Befragten eher unzufrieden mit ihrem Leben sind.

2. Das Wichtigste in ihrem Leben.

Freunde sind allen 18 Bremern am wichtigsten in ihrem Leben.

Während ihre Familien 9 Bremern sehr und 6 auch wichtig sind, geben nur 2 Befragte an, sie seien ihnen unwichtig.

Ihre Freizeit ist 7 Bremern sehr und 10 auch wichtig und nur einem unwichtig.

Politik ist dagegen nur 3 Bremern sehr wichtig, dafür 12 auch wichtig und einem unwichtig.

Arbeit ist 5 Befragten sehr und 9 auch wichtig, 4 geben allerdings an, wie unwichtig ihnen Arbeit in ihrem Leben ist.

Niemandem scheint Religion hier sehr wichtig, doch 5 geben an, dass sie ihnen auch wichtig ist und 8 finden sie unwichtig, 5 erklären sie für komplett unwichtig.

Nächstenhilfe wiederum finden alle Bremer wichtig; 7 sehr und 10 finden sie auch wichtig.

3.1 Das Beste in den letzten 12 Monaten

5 Bremer bekamen eine bessere Ausbildung

4 erlebten ein gutes Familienereignis

3 verbesserten ihr Leben

3 fühlten sich frei

3 errangen mehr Stabilität und Sicherheit in ihrem Leben

3 hatten ein schönes Ereignis oder eine Reise

4 fanden neue Liebe

1 fand Frieden

3 was Anderes

3.2 Das Schlimmste der letzten 12 Monate

2 erlebten den Tod eines nahestehenden Menschen

7 erlebten private Ereignisse

3 verloren an Sicherheit

6 erlitten Krankheit oder Verletzungen

1 wurde arbeitslos

2 erlebten gar nichts Schlimmes

4.1Vorrausschauend das Beste für die nächsten 12 Monate

5 wünschen sich Frieden und Stabilität

4 wollen ein besseres Leben

3 möchten ihre Ausbildung verbessern

5 träumen von anderen Ereignissen

5 suchen ein schönes Ereignis oder eine Reise

kein Bremer vermisste strenge Führung oder wollte für seine Ideale sterben

4.2 Das Schlimmste für die nächsten 12. Monate

2 haben Angst vor Chaos
9 vor Krankheit oder Unfall
4 befürchten persönliche Sorgen
1 Verlust der Arbeit
1 Angst vor Terroranschlägen

5. Vertrauen

Die Bremer scheinen allgemein relativ leutseelig.
11 Bremer geben an generell den meisten Menschen zu trauen während 3 sehr vorsichtig im Umgang mit Menschen sind.

6. Kontrolle über den Verlauf ihres Lebens

Die meisten hier Befragten meinen, dass sie freie Entscheidung und Kontrolle über ihre Leben haben. Davon geben 5 an zum großen Teil, 7 überwiegend Entscheidungsfreiheit über ihr Leben zu haben. Einer der Befragten bezweifelt seine freie Entscheidung und 2 geben an ihr Leben überhaupt nicht selbst zu kontrollieren.

7. Demokratiebegriff

Ausser 2 Befragten findet die Mehrzahl der Bremer (13) nicht, dass ökonomische Systeme von Demokratien schief laufen.

Dass Demokratien unentschieden und zerstritten sind finden nur 3 Bremer, während 10 das für falsch halten.

Die Erhaltung der Ordnung durch Demokratien finden wiederum 10 der Befragten für gewährleistet, wohingegen 4 Bremer Demokratien für ungeeignet als Ordnungshüter sehen.

12 Bremer finden allerdings das Demokratien trotz vieler Probleme die beste Regierungsform darstellen. Nur 3 Bremer sehen das anders.

Das Demokratie der westliche Ansatz ist und nur dort funktionieren kann finden 4 Bremer richtig und 9 Befragte finden das falsch.

8. Verantwortungsteilung für gesellschaftliche Aufgaben

Für alte Menschen sorgen:

11 Bremer finden es die Aufgabe der Familie alte Menschen zu versorgen, 10 legen es in die Verantwortung der Regierung und 6 sehen es auch als Aufgabe des einzelnen Bürgers.

Rücklagen für Arbeitslose bilden und Geld sparen wollen 10 Bremer als Individuum und 9 erwarten es von ihrer Regierung.

Krankenpflege anbieten sollte für 13 Bremer die Regierung, für 7 können auch die Familien Kranke versorgen, für nur 4 sollten sich Einzelne darum kümmern.

Für Ausbildung sorgen sollte nach Meinung von 14 Bremern die Regierung, nur 4 erwarten auch diese Eigenverantwortung vom Individuum.

Arbeit für alle die Arbeit wollen anbieten sollte nach Angabe von 9 Befragten die Regierung, für 5 ist der Einzelne dafür mitverantwortlich, für 2 Bremer die Familie

Kinder beaufsichtigen soll für 9 die Aufgabe der Regierung sein, für 6 Bremer, Aufgabe der Familie und für 4 Aufgabe der Betroffenen sein.

Die Pflege geistig und körperlich behinderter Menschen ist nach Meinung von 13 Befragten in der Verantwortung der Regierung, für 8 sollte es die Familie übernehmen und 5 sagen aus das es auch Aufgabe der Individuen ist.

Unterkunft zur Verfügung stellen sollte in der Regel die Regierung 10, 6 Befragte geben an, das liege in der Kompetenz des Einzelnen, für 3 ist das Familiensache.

Kriminalität bekämpfen ist für die Mehrzahl (11) Aufgabe der Regierung, 5 sehen die Verantwortung auch beim Individuum und 2 bei den Familien.

Ideale und moralische Werte

9 Bremer erwarten die familiäre Vermittlung, 6 vom Individuum und für 6 der Befragten sollte die Regierung Ideal und Moralverständnis vermitteln.

Umverteilung des Geldes

12 Bremer möchten dass die Regierung das Geld Reicher an arme Menschen umverteilt, 4 erwarten es auch vom Einzelnen, während 2 die Familien in der Verantwortung sehen.

Religiöse Führung anzubieten erwarten 5 Bremer vom Individuum und 2 von den Familien.

9. Beteiligung an politischen Aktionen

Die meisten Bremer(13) haben schon mal über Politik geredet, einer würde das nie tun.

13 Bremer sind schon zu Wahlen gegangen während wiederum einer das nie tun wollte.

Einer Partei oder Bürgerinitiative sind 4 Bremer schonmal beigetreten, 4 könnten sich vorstellen es zu tun jedoch 6 würden es nie tun.

Zu öffentlichen Aktionen wie Demonstrationen sind 10 Bremer schon gegangen 3 würden es tun und 2 würden es nicht.

Zur Not auch Gewalt anwenden würden 6 Bremer tun und 6 Bremer würden das ablehnen.

10. Interesse für Politik

5 der Befragten geben an, sich sehr für Politik zu interessieren,

3 ein wenig und nur

2 interessieren sich garnicht für Politik.

Berlin, den 20.11.2004

©Beatrice&Benzina